

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Endlich sieht er, was er erwartet. Mit einem Freudenschrei springt er auf einen gefallenem deutschen Infanteristen zu und nimmt ihm das Gewehr ab.

„Dammed“, flucht der lange Tommy.

„Rehrt marsch, mein Sohn,“ sagt Müller III und zeigt mit der Hand nach rückwärts, „ein bischen dalli, oder ich vergesse mich und schieße Dir ein Loch in den Hosensboden.“

Dann ändern sie die Richtung. Müller III läßt den Längen immer vor sich her von Trichter zu Trichter balancieren und folgt ihm mit anfeuernden Rufen, wenn es ihm zu langsam geht.

Das Sperrfeuer knattert jenseits von Schreiboomb. Vielleicht greift gerade jetzt der Engländer vorn wieder an.

Unterwegs spürt Musketier Müller III einmal einen leichten Schlag gegen seine Brust und es scheint ihm einen Augenblick lang, als sei ihm das Atmen erschwert. Aber dann denkt er nicht mehr daran.

Kreuz und quer pfeifen immer noch die Kugeln der Lewisgewehre.

Endlich kommt das sonderbare Paar bei Schreiboomb an. Der Tommy macht ein sehr verdrießliches Gesicht. Müller III kann es sich nicht versagen, seinem Pfllegebefohlenen zu zeigen, was er selbst längst schon mit gemischten Empfindungen festgestellt hat. Er öffnet das Gewehrschloß. Nicht eine einzige Patrone ist darin.

Der Tommy ballt die Faust. Müller III lacht.

Unten beim R.T.K. gibt er seine Meldung und seine lebendige Beute ab. Der Hauptmann klopft ihm auf die Schulter und sagt „Bravo.“ Dann heftet er seinen Blick auf Müllers Brust und sagt: „Aber Menschenkind!“

In diesem Augenblick erst spürt der Musketier den Schmerz und fühlt, wie es ihm vor den Augen zu schwimmen anhebt. Er sieht noch, wie zwei Sanitäter sich um ihn bemühen und hört, wie der Bataillonsarzt einen glatten Lungenschuß konstatiert.

Ein Heimatschüßchen, ein Lungenschüßchen, denkt Musketier Müller III, und sieht auf einmal das schmucke Dörflein in Rheinheffen vor sich. Man muß nur Glück haben, nein, bin ich ein Glückspilz! Ich muß doch einmal auf dem Kalender nachschauen, ob ich etwa ein Sonntagskind bin ... die Schmerzen werden heftiger ... dann verliert er das Bewußtsein.

\*

Das Feuer, das eine halbe Stunde später auf Schreiboomb liegt, muß sogar einen Ohnmächtigen aufwecken. Der Bunker schaukelt wie